

● Arbeiterstandpunkt ●

Jänner 1972

PLATTFORM

Zur Frage des

PROLETARISCHREVOLUTIONÄREN JUGENDVERBANDES.

1. Die Geschichte aller revolutionärer Kämpfe lehrt uns, daß es besonders die Jugend ist, die mit größtem Elan für die Niederringung alter, überholter Gesellschafts- und Herrschaftsformen kämpft. Jede revolutionäre Bewegung stützte sich besonders auf die jungen Angehörigen ihrer Klasse. Die Rolle der Arbeiterjugend in der russischen Oktoberrevolution, im nachfolgenden Bürgerkrieg und in der Jugendbewegung gegen den 1. imperialistischen Weltkrieg zeugen für diese Tatsache. Trotzki wies darauf hin, daß sich die Bolschewiki überwiegend auf die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen stützten und daß die Verankerung in diesen begeisterungsfähigen und opferbereiten Arbeiterschichten eine der Stärken der Bolschewiki war.

Neben der größeren Aufgeschlossenheit gegenüber neuen, revolutionären Ideen und der stärkeren Bereitschaft, sich diesen mit Hingabe anzuschließen, ist es die sich ständig verschlechternde soziale Lage der Jungarbeiter, die sie zu einem fruchtbaren Boden für die proletarischrevolutionäre Propaganda- und Organisationsarbeit machen. Viele der Jungarbeiter haben sich mit dem Joch der kapitalistischen Lohnsklaverei noch nicht abgefunden, sie haben noch nicht resigniert, sind unverbraucht und empfinden daher stärker den Wunsch, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verändern.

2. Die laufende Entqualifizierung der Arbeit, der dadurch bedingte stärkere Anteil der jugendlichen Hilfsarbeiter und angelesenen Arbeiter und das immer offensichtlichere Überwiegen der Ausbeutungsseite gegenüber der Ausbildungsseite bei den Lehrlingen belasten diese Arbeiterschicht schwer.

"In den Fabrikräumen der kapitalistischen Industrie ist kein Platz mehr für den handwerksmäßigen Lehrling. Immer kleiner wird die Zahl der als wirklich berufslernenden und immer größer die Masse der als angelesene und

ungelernte Arbeiter tätigen Jugendlichen. Millionenfach wird heute das Wort Lehrling nur gebraucht, um die jungen Arbeiter jahrelang um den Lohn ihrer schweren Arbeit zu betrügen." (Willi Münzenberg "Die dritte Front" 1931; Reprint 1970, S. 360.)

Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt in vielen kapitalistischen Ländern immer stärkeren Umfang an. Hunderttausende von schulentlassenen Arbeiterkinder finden weder einen "Lehr"platz noch Anstellung als jugendliche Hilfsarbeiter. (Am Beispiel der USA: Die Arbeitslosigkeit der jugendlichen Negerarbeiter liegt zwischen 25% und 40%.) Die Jugendlichen erhalten vielfach für gleiche Arbeit noch viel weniger Lohn als die erwachsenen Arbeiter. Die notdürftigen Arbeits- und Jugendschutzgesetze werden von den Kapitalisten laufend gebrochen und die Gewerkschaftsbürokratie sieht dem tatenlos zu. Der Jungarbeiter ist politisch völlig entrechtet, verfügt weder über das Wahlrecht zum bürgerlichen Parlament noch über das Recht, im Betrieb an den Betriebsratswahlen oder ähnlichen Vertretungswahlen teilzunehmen. Zur besonderen Disziplinierung gibt es die kapitalistische "Fürsorge" und die Erziehungsheime, die als Drohung über den Häuptern der rebellierenden Jugendlichen schweben.

Dazu tritt die zunehmende Militarisierung der Jugend, ihre Dienstpflicht in den kapitalistischen Heeren. Sie sollen dort zu brauchbarem Kanonenfutter für die imperialistischen Ziele der Bourgeoisie geformt werden. Dem dienen der Kasernenhofdrill und all die Schikanen im kapitalistischen Heer.

Doch auch die kapitalistische Schule ruft durch ihren autoritären Charakter und dem überwiegend reaktionären Unterrichtsstoff den Widerstand der Jugendlichen hervor.

3. Diese Lage als besonders ausgebeutete und unterdrückte Schichte des Proletariats führt dazu, daß die Jungarbeiter vielfach als erste zu Kampfaktionen gegen die Bourgeoisie greifen und sich später enthusiastisch an den Kämpfen der erwachenden Arbeiterbewegung beteiligen. Darum ist es die Pflicht der proletarisch-revolutionären Jugendarbeit, sie in möglichst großer Zahl für die echte Arbeiterpartei, beziehungsweise deren Aufbau zu gewinnen.

Doch gerade im Zusammenhang mit dem Parteaufbau zeigen sich auch die Mängel und Grenzen der Jugendlichen. Tatendrang wandelt sich allzuoft in Ungeduld. Ihre Unerfahrenheit, der Drang nach Bewegung und sichtbaren

unmittelbaren Erfolgen läßt sie vielfach die Bedeutung der vorbereitenden Aktion nicht richtig bewerten. Dort, wo es auf Ausdauer, Ernst und Unermüdllichkeit der Anstrengungen ankommt, schrecken viele zurück und fallen den Zentristen hinein, die einen "leichteren", "schnelleren" Weg propagieren. Sobald eine echte revolutionäre Arbeiterpartei herausgebildet ist, fallen diese Seiten nicht mehr so sehr ins Gewicht. Manche der heutigen Nachteile kehren sich dann ins Gegenteil, doch gerade beim Parteiaufbau sind sie des öftern unüberwindliche Hindernisse.

Unsere heutige zentrale Aufgabe.

4. Die heutige Weltlage stellt den klassenbewußten und fortgeschrittenen Arbeiter, bedingt durch den unheilbaren Verrat von SP, LP, Stalinpartei und das Versagen der 4. Internationale, die elementare Aufgabe des Aufbaus einer neuen proletarischrevolutionären Klassenpartei auf internationaler Basis. Die Tatsache, daß es bis heute noch nicht gelungen ist, einen tragfähigen Kern für diese Partei herauszubilden, setzt der politischen Aktivität der proletarischen Revolutionäre Grenzen, die nicht in deren subjektiven Willen, sondern in den objektiven Möglichkeiten ihre Ursachen haben. Dieser eingeschränkte Rahmen wirkt sich auch in der unmittelbaren Politik zur Jugendfrage aus. Wir wissen um die Bedeutung der organisatorischen Erfassung der Arbeiterjugend und der Arbeiterkinder. Allein die tatsächliche Schwäche hindert uns, bereits an die Massen der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen heranzutreten, diese im proletarischrevolutionären Sinn zu organisieren und in ihrem unmittelbaren Kampf richtig zu führen. Darum gilt es, sich auf die vordringliche Grundaufgabe der Herausbildung des Parteikerns zu konzentrieren, um damit die Voraussetzung zu schaffen, erfolgreiche proletarischrevolutionäre Massenarbeit zu leisten!

5. Wir müssen heute darum kämpfen, vor allem junge Arbeiter für den Parteiaufbau zu gewinnen. Unser Wirken unter den Arbeitern hat vorerst noch nicht die Ausrichtung, sie für eine Massenorganisation heranzuziehen, wo die Anfangserfordernisse bezüglich Bewußtseins und Kampfwillens noch nicht so hoch sind wie in der Partei. Das aber erschwert unsere Tätigkeit so sehr. Dieser Widerspruch äußert sich in der Frage des Parteiaufbaus. Auf der Grundlage eines sehr tiefen allgemeinen Bewußtseins in den Massen müssen wir sehr hohe Bereitschaft und Fähigkeiten verlangen. Nichtsdestoweniger muß diese Arbeit vollbracht werden. Es sprechen auch in Österreich einige Anzeichen dafür, daß sich unsere Kampfbedingungen auf Sicht bessern.

6. In der Phase des revolutionären Wellentales ist es die Aufgabe der klassenbewußten Arbeiter, im Zusammenhang mit ihrem Wirken zum Aufbau des proletarischrevolutionären Parteikernes alle Probleme der Revolution genauestens zu überdenken, sich an Hand unserer Klassiker und der von diesen theoretisch verarbeiteten bisherigen Erfahrungen der Klassenkämpfe zu schulen, um das Rüstzeug zu schmieden, mit dessen Hilfe die Herrschaft des Kapitalismus gebrochen werden kann. Alle Fragen und Differenzen müssen in dieser Zeit bis zur letzten Konsequenz durchdacht werden, wenn aus den vorhandenen Ansätzen tatsächlich eine schlagkräftige Arbeiterpartei entstehen soll. Darum beschäftigen wir uns heute mit den Problemen der proletarischrevolutionären Jugendorganisation, um in dieser Frage klar zu sehen und diese Klarheit des Bewußtseins im gegebenen Zeitpunkt in überlegtes, energisches und zielführendes Handeln umsetzen zu können. Darin liegt die Bedeutung der vorbereitenden Aktion!

7. Die Form der proletarischrevolutionären Organisierung der Arbeiterjugend ist eine durch die geschichtliche Entwicklung und durch die revolutionäre Zweckmäßigkeit bestimmte Frage. Das Problem stellt sich unter den Bedingungen des revolutionären Aufschwungs anders als in der Periode der Stagnation und des Niedergehens der Arbeiterbewegung. Das Bestehen beziehungsweise das Nichtvorhandensein und der Charakter der existierenden Arbeiterpartei ist für die Form der proletarischrevolutionären Jugendarbeit und Jugendorganisation von ausschlaggebender Bedeutung.

Die sozialdemokratischen Jugendverbände, die sich nach 1914 in schärfster Opposition zum Verrat der zweiten Internationale befanden, waren sowohl organisatorisch als auch politisch unabhängig. Als sich die III. Internationale herausgebildet und gefestigt hatte wurden die bestehenden und zur Komintern übergetretenen ehemals sozialdemokratischen Jugendverbände zu Kommunistischen Jugendorganisationen, die zwar weiterhin organisatorisch unabhängig blieben, doch am 3. Weltkongreß politisch der Komintern beziehungsweise den nationalen Sektionen der KP unterstellt wurden.

Heute stellt sich diese Frage wieder anders. Wir stimmen nicht mit der Konzeption überein, daß es heute vor allem darum gehe, "KJO"s herauszubilden, wie es vom "Spartacus" vertreten wird. Für uns ist die entscheidende Aufgabe, eine proletarischrevolutionäre Klassenpartei beziehungsweise als Vorstufe deren Kern zu schaffen, um auf dieser Grundlage an die Gewinnung der Massen der Arbeiter und besonders der Arbeiterjugend heranzugehen. (Die Vorstellungen der "Spartacus"-Leute müssen noch gesondert kritisch unter-

sucht werden.

Die Jugendarbeit der proletarischrevolutionären Partei.

Wir wollen uns im weiteren nur damit beschäftigen, wie eine bestehende proletarischrevolutionäre Partei ihren Kampf um die Jugend führt und welcher Hilfsorganisation sie sich dabei bedient. Es stellt sich die Frage nach den Aufgaben und dem Charakter des proletarischrevolutionären Jugendverbandes. Weiters gilt es das politische und organisatorische Verhältnis zwischen gesunder Arbeiterpartei und Jugendverband zu untersuchen.

Die Bedeutung der organisatorischen Selbständigkeit.

8. Die organisatorische Unabhängigkeit wird der proletarischrevolutionären Jugendorganisation aus erzieherischen Gründen zuerkannt. Diese Unabhängigkeit darf aber unter keinen Umständen dazu führen, den Kampf der jugendlichen Arbeiter von ^{dem} ~~den~~ Erwachsenen zu trennen. Es muß vorgesorgt werden, daß sich die Jugendlichen voll an den Kämpfen der Gesamtklasse beteiligen und umgekehrt, die erwachsenen Arbeiter die Forderungen der Jugendlichen in ihr Forderungsprogramm aufnehmen. Alle Versuche, das Proletariat nach Altersgruppen zu spalten, müssen unerbittlich bekämpft werden, da dadurch die Kampfkraft des Gesamtproletariats geschwächt würde. Jedes Gegeneinanderauspielen muß verhindert werden.

"Große und grundsätzliche Unterschiede bestehen in den Interessen zwischen älteren und jüngeren Arbeitern nicht. Beide können sich nur durchsetzen im gemeinsamen Kampf. Trotzdem harren der Arbeiterjugend, wie jeder besonderen Schichte der Gesamtklasse (Frauen usw.) spezielle Aufgaben."
(Dritte Front, S.295)

".....Trotzdem wäre es falsch, die Auflösung aller besonderen Jugendorganisationen und ihr Aufgehen in der Partei zu befürworten, wie es hie und da selbst von unseren Leuten gefordert wird.

".....Die psychologischen Eigenheiten der Jugend erfordern eine ganz andere Methode in der Agitation und bei der Werbung unter den Jugendlichen als bei den Alten.

"Die Kommunistische⁺) Agitation unter der Arbeiterjugend muß ihre

+) Hier wie im folgenden zitieren wir den Begriff "Kommunistisch" aus Veröffentlichungen der noch gesunden Kommunistischen Weltbewegung, als auch der Stalinpartei. Dieser Begriff darf von uns keineswegs auf die bürokratisch entarteten sogenannten "KP"s angewandt werden. Wissenschaftlich ist dieser Name für die echte proletarischrevolutionäre Partei und deren Organisationen weiterhin richtig, doch ist er heute politisch un- zweckmäßig, nachdem der Begriff "Kommunismus" von dem Stalijungstörn in aller Welt über und über mit Dreck besudelt wurde!!! n

besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse, das ihrem Alter eigene Maß von Verständnis für politische Fragen, ihrem Drang nach Spiel, Betätigung, nach gestaltender und neuschöpferischer Arbeit usw. in den feinsten Nuancen berücksichtigen. Am erfolgreichsten werden immer jugendliche Agitatoren unter ihren Altersgenossen wirken und diese bilden und entwickeln sich nirgends besser als in ihren eigenen Organisationen. Ich will nur auf die hohen Werte in der sittlichen Erziehung der jugendlichen Arbeiter aufmerksam machen, wie durch eine frühzeitige selbständige Betätigung in eigenen Organisationen das Verantwortungsgefühl geweckt wird, der Jugendliche Selbstvertrauen, Mut, Kühnheit gewinnt, wie er oftmals Gelegenheit findet, Solidarität zu üben, Idealismus und Entschlossenheit zu zeigen." (Dritte Front, 297)

Die Zweckmäßigkeit eigener Organisationen für die Jugendlichen ergibt sich auch aus der Tatsache, daß in diesem Alter der Ernst für die politische Arbeit noch nicht voll entwickelt ist und daß die Tätigkeit zwangsläufig andere Formen haben muß. Die Partei ist die Organisation der Klassenbewußten Arbeiter. Neugewonnene kampfbereite Arbeiter, die mit den Verratsparteien gebrochen haben, werden nicht sofort in die Parteiorganisation als Mitglieder aufgenommen, sondern müssen sich als Kandidat^{en}/das notwendige Wissen aneignen, um die untersten Stufen des Klassenbewußtsein zu erreichen. (Das Klassenbewußtsein hat auch verschiedene Höhen. So stellt das Bewußtsein eines Lenin einen ganz anderen Grad von Klassenbewußtsein dar als das eines ergebenen, kämpferischen, revolutionären Arbeiters.)

Doch zu dieser konzentrierten Schulungsarbeit sind die meisten Jugendlichen noch nicht bereit. Die Tätigkeit und Schulung muß daher anders gestaltet werden. Die Partei könnte diese jungen Arbeiterelemente in größerer Zahl nicht in ihre Reihen aufnehmen, ohne qualitativ das Bewußtseinsniveau zu verwässern. Darum werden proletarischrevolutionäre Jugendorganisationen aufgebaut, die in ihrer Arbeit den besonderen Bedürfnissen der Jugendlichen Rechnung tragen und die Höherentwicklung zu Parteibewußtsein vorbereiten.

"Die Gründung besonderer proletarischer Jugendorganisationen wird bedingt: I. Durch ihre Stellung im Produktionsprozeß und in der Gesellschaft, die ihr den Kampf zur Verteidigung eigener Interessen aufzwingen. (Umgestaltung der Arbeit. Neugestaltung der Schule.) II. Durch psychologische Eigenheiten der Jugend. (Beherrschung des Verstandes durch das Gefühl, leichte Auffassungsgabe, Empfänglichkeit für alles Neue, revolutionäre Ideen, Opfer- und Tatbereitschaft.) III. Durch die Notwendigkeit besonderer Methoden für ihre

sozialistische und revolutionäre Erziehung. (Selbsttätige und selbständige organisatorische Arbeit, aktive Teilnahme an politischen Aktionen, Anwendung aller Methoden, die es den Jugendlichen ermöglichen, sich die Fähigkeiten anzueignen, die sie später als proletarische Klassenkämpfer und Träger der revolutionären Bewegung dringend benötigen.)" ("Das Programm der Kommunistischen Jugendinternationale" in "Dritte Front", S.377.)

Der Charakter der Jugendorganisation.

9. Der Charakter des revolutionären Jugendverbandes als parteimäßige Massenorganisation ergibt sich aus seiner Doppelfunktion:

Erstens soll die Jugendorganisation diesen großen und äußerst wichtigen Teil der Arbeiterklasse, der aber auf Grund seiner Jugend bewußtseinsmäßig im Verhältnis zu den erwachsenen Arbeitern relativ noch weniger entwickelt ist, soweit erziehen, daß die erfaßten Jugendlichen fortschreitend in die Partei als bewußte Mitkämpfer aufgenommen werden können. In dieser Hinsicht erfüllt der Jugendverband eine parteimäßige Aufgabe, eine ureigene Aufgabe der Partei, die diese nur aus Zweckmäßigkeitsgründen gerade ihm überträgt, weil der bewußte Teil der Arbeiterjugend am besten geeignet ist, den Weg zu den Jungarbeitern zu finden und sie durch Klären ihres Bewußtseins zur Reife für die Klassenpartei vorzubereiten, durch theoretische Schulung verknüpft mit der praktischen Erfahrung im Kampf.

Andererseits soll der Jugendverband immer größere Massen der Jugendlichen für den Kampf um deren spezielle Interessen mobilisieren, organisieren und in diesem Kampf proletarischrevolutionär führen. Er soll die erste Klärung über die proletarischen Klassenziele in die Köpfe der Jugendlichen tragen, sie für die Teilnahme am Gesamtkampf der Arbeiterklasse in allen seinen Formen, für den politischen, gewerkschaftlichen usw. immer mehr gewinnen und in Bewegung setzen. Insofern erfüllt der Jugendverband in gewissem Sinn die Aufgaben einer proletarischen Massenorganisation.

Als Massenorganisation genießt der proletarischrevolutionäre Jugendverband eine relativ große organisatorische Eigenbeweglichkeit, was sich auch in der organisatorischen Selbständigkeit ausdrückt. Politisch steht er jedoch unter der Führung und Kontrolle der Partei, arbeitet er auf der Linie der Partei. Der Garant für die Einhaltung dieser Linie ist der klassenbewußte Kern des Jugendverbandes. Die Kernelemente sind gleichzeitig Parteimitglieder. Für sie gilt auch in ihrer Tätigkeit im revolutionären Jugendverband die Parteidisziplin, wie bei der Tätigkeit in allen Massenorganisationen, und sie

sind verpflichtet, bei aller Bewegungsfreiheit für initiatives Handeln, die politische Linie der Partei im Jugendverband zur Geltung zu bringen.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in die proletarischrevolutionäre Jugendorganisation sind viel tiefer als in der proletarischrevolutionären Partei. Es strömen damit viele noch sehr unklare junge Arbeiter und Arbeiterinnen in diese Organisation, die in gewissem Umfang von ultralinken, aber auch zentristischen Gedanken beherrscht werden. Eine gesunde Partei und ein politisch gesunder Jugendverband müssen in der Lage sein, eine gewisse Anzahl solcher Elemente zu verkraften und zu klären. Doch gerade darum ist der klassenbewußte Kern im Jugendverband unentbehrlich, der gegenüber diesen Stimmungen und Unklarheiten die proletarischrevolutionäre Linie durchsetzt. Da aber auch der gesündeste Organismus nur bestimmte Mengen Gift aufnehmen und verarbeiten kann, ohne Schaden zu erleiden, muß bei der Aufnahme von Mitgliedern in den Jugendverband bereits sorgfältig geprüft und eventuell gesiebt werden, um das Überhandnehmen falscher, opportunistischer Richtungen zu verhindern.

"Obgleich die kommunistischen Jugendorganisationen darauf bedacht sind, breite Massen der proletarischen Jugend für ihre Ideen zu gewinnen, so darf dieser Gewinn doch nicht auf Kosten der Klarheit ihres kommunistischen Programms und ihrer kommunistischen Taktik geschehen." ("Das Programm der Kommunistischen Jugendinternationale", in "Dritte Front", S. 379.)

Die Aufgaben.

10. Die unmittelbare Aufgabenstellung der Jugendorganisation^{en} läßt sich in drei Bereiche gliedern: Organisation wirtschaftlicher und politischer Kämpfe, antimilitaristische Propaganda und Bildungsarbeit.

"Der Kampf um die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der proletarischen Jugend ist eine^{der} wichtigsten Aufgaben der Jugendorganisationen. Die Umgestaltung der Jugendarbeit ist nur in der kommunistischen Gesellschaft möglich. In der gegenwärtigen Periode der kapitalistischen Herrschaft kann eine teilweise Verbesserung der Lage der Jugendlichen nur durch den revolutionären Klassenkampf erreicht werden und keinesfalls durch Zusammenarbeit mit den Unternehmern und dem bürgerlichen Staat." ("Das Programm der Kommunistischen Jugendinternationale", in "Dritte Front", S. 378.)

"Neben der Bildungsarbeit interessierte sich die Organisation viel stärker als früher für den wirtschaftlichen Kampf der Lehrlinge und der jugendlichen Arbeiter. Es wurden Versammlungen einberufen, um zur wirtschaftlichen Lage der Lehrlinge Stellung zu nehmen. Im Herbst 1911 gingen wir dazu

über, außer den öffentlichen Versammlungen über Lehrlingsfragen Kundgebungen gegen Meister durchzuführen, die ihre Lehrlinge mißhandelten. Vor den Werkstätten der betreffenden Meister fanden Versammlungen statt und Ansprachen wurden gehalten." ("Dritte Front", S.87.)

Die Notwendigkeit der antimilitaristischen Propaganda in den Massen der Jungarbeiter noch vor deren Eintritt ins kapitalistische Heer war der ursprüngliche Anstoß zur Bildung von Jugendorganisationen. Es gilt, durch wirkungsvolle Aufklärung über das Wesen des bürgerlichen Militarismus die vor dem Einrücken stehenden Jugendlichen gegen das Gift der kapitalistischen Propaganda, gegen die nationale Verhetzung und den Kadavergehorsam zu immunisieren, um es der Bourgeoisie zu erschweren und schließlich unmöglich zu machen, die Proletarier gegen ihre Klassenbrüder der eigenen und der fremden Nationen einzusetzen. Gerade auf diesem Gebiet eignen sich die Jugendorganisationen besonders, da ihre Angehörigen selbst vor oder im Militärdienst stehen und damit am leichtesten mit ihrer Agitation an die unmittelbaren Bedürfnisse ihrer Leidensgenossen anknüpfen können.

"Obwohl die kommunistische Jugendorganisation wie bisher einen energischen Kampf gegen den bürgerlichen Militarismus in allen seinen ideellen und praktischen Formen führen, treten sie doch nicht für liberale pazifistische Ideen ein. Sie wissen, daß die Arbeiterklasse, um den Imperialismus niederzuwerfen, um die siegreiche Diktatur des Proletariats gegen Überfälle der Bourgeoisie zu schützen, gezwungen sein wird, von dem Waffen Gebrauch zu machen. Gegen den bürgerlichen Militarismus, für die Bewaffnung des Proletariats, für die Rote Armee, das ist die Lösung der kommunistischen Jugend." ("Das Programm der Kommunistischen Jugendinternationale", in "Dritte Front", S.378.)

In der Bildungsarbeit müssen die besonderen Eigenheiten der Jugend berücksichtigt werden. Wir müssen in ihnen den Wunsch wecken und fördern, ihr politisches und allgemeines Wissen zu vergrößern und den Eindruck vermeiden, sie belehren zu wollen. Das wird vor allem dadurch erreicht, daß ihrer Eigeninitiative weitester Spielraum gelassen wird und ein Rahmen geschaffen werden muß, in dem sie sich ohne Scheu selbst als Referenten, Diskussionsredner versuchen und bewähren können. Es sollen die Zeitungen und sonstigen Organe für die Jugendlichen so gestaltet werden, daß auch Anfänger und Weniggeübte an ihr mitarbeiten und sich die erforderliche Qualifikation erarbeiten können.

"Die elementaren Aufgaben der kommunistischen Jugendorganisation sind: Ausbildung bewußter proletarischer Kämpfer und künftiger Erbauer der

kommunistischen Gesellschaft. Kommunistisches Bewußtsein und Kampfestüchtigkeit wird außer durch Teilnahme am politischen Kampf durch theoretische, sozialistische Bildung erworben. die auch eine scharfe Waffe im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie ist. Sozialistische Bildung in Verbindung mit aktiver Teilnahme am politischen Kampf sind die Erziehungsmethoden der jungen proletarischen Kämpfer.

"Die kommunistischen Jugendorganisationen stellen sich außerdem eine umfassende Bildung der Jugend im marxistischen Geist und damit die Hebung des kulturellen Niveaus zur Aufgabe. Die Arbeiterjugend muß der Bourgeoisie die Schätze des menschlichen Wissens abringen, die sie zur Führung des proletarischen Befreiungskampfes notwendig braucht. Sie muß sich auch die Wege zur Wissenschaft, Literatur und Kunst erobern. Außer gewissenhaften Arbeitern und tapferen roten Soldaten müssen aus ihren Reihen die Gelehrten, Techniker, Organisatoren, Dichter und Künstler der neuen kommunistischen Gesellschaft hervorgehen. Die Arbeiterjugend und ihre Organisation ist dazu berufen, mit in erster Reihe die neue, vom Geist des Kommunismus getragene proletarische Kultur aufzubauen." ("Das Programm der Kommunistischen Jugendinternationale", in "Dritte Front", S.379.)

Auf der Grundlage und in Unterordnung zur politischen Arbeit müssen die proletarischrevolutionären Jugendorganisationen stufenweise auch an die Organisierung von Sportvereinen (mit der Perspektive der Umwandlung in proletarische Wehr- und Selbstschutzorganisationen), Ausflügen, Wanderungen, Zeltlager, Tanzveranstaltungen, revolutionärer Theater- und Agitpropgruppen, Filmklubs und Filmveranstaltungen, literarischer Zirkel usw. herangehen. Die Jugendorganisationen müssen das Zentrum des außerbetrieblichen Lebens der Arbeiterjugend werden.

Die proletarischrevolutionären Jugendverbände sollen die Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen bereits in möglichst großem Umfang erfassen, bevor sie noch in bürgerlichen oder bürokratischen Jugendvereinen verrissen werden. Die Tätigkeit in unseren Verbänden muß lebendig und interessant gestaltet werden, da die Jugendlichen erfahrungsgemäß dorthin gehen, wo "etwas los ist".

Jugendinternationale!

11. Der Kampf der Jugendlichen muß international geführt werden. Organisatorischer Ausdruck dafür ist der Zusammenschluß der nationalen Jugendverbände zur proletarischrevolutionären Jugendinternationale. In dem Maße, in dem die bestehenden Propagandagruppen für den Aufbau der revolutionären

onären Arbeiterpartei das Sektorstadium überwinden, sich zu proletarischrevolutionären Parteien entwickeln und international die echte 4. Internationale schaffen, muß auch der internationale Zusammenschluß der Jugendverbände vorangetrieben werden.

Partei und Jugendorganisation.

12. Das Verhältnis von proletarischrevolutionärer Partei und Jugendverband wurde bereits allgemein skizziert. Die politische Unterordnung darf jedoch keinesfalls als einseitiges Erlassen von Direktiven verstanden⁺ werden, wo der Jugendverband nur apparatmäßig durchzuführen hätte, was ihm befohlen wird.
+) und praktiziert

Der Jugendverband muß eine aktive und initiative Rolle im praktischen Parteileben ausüben und trotz organisatorischer Selbständigkeit mit der Partei ganz eng verbunden werden. Von der Spitze der Partei bis hinunter zu den kleinsten Zellen muß die Jugendorganisation ihren Einfluß auf die Partei ausüben können und gleichzeitig muß das ganze politische Denken, das in der Partei lebt, auf die Jugend zurückwirken können, sie mobilisieren, und in ständigem Kontakt halten mit dem, was die Partei tut und will.

"In der regen Beschäftigung mit allen politischen Problemen, in der Mitarbeit am Aufbau kommunistischer Parteien und in der aktiven Teilnahme an revolutionären Kämpfen und Aktionen zeigt sich der große grundsätzliche Unterschied zwischen kommunistischen Jugendorganisationen und den zentristischen und sozialpatriotischen Jugendvereinen". ("Resolution über die Kommunistische Internationale und die kommunistische Jugendbewegung". Protokoll des III. Kongresses der Kommunistischen Internationale. Band 2, S. 907.)

"Das enge politische Zusammenwirken der KJO mit der KP muß auch in einer festen organisatorischen Verbindung beider Organisationen zum Ausdruck kommen. Unbedingt erforderlich ist eine ständige gegenseitige Vertretung der Organisations- und Parteispitzen, der Kreis-, Bezirks- und Ortsgruppen bis hinab zu den Zellen der kommunistischen Gruppen im Betrieb, in den Gewerkschaften, wie eine starke gegenseitige Beschickung aller Konferenzen und Kongresse. Auf diese Weise wird es der KP möglich, dauernd auf die politische Linie und Tätigkeit der Jugend einzuwirken und die Jugend zu unterstützen und andererseits der Jugend, wirksamen Einfluß auf die Partei auszuüben.

In noch engerer Weise wie das Verhältnis der KI zu den KP ordnet sich das Verhältnis der KJI und der KI. Die Aufgabe der KJI besteht in der

zentralisierten Leitung der kommunistischen Jugendbewegung, der Unterstützung und Förderung der Einzelverbände mit moralischen und materiellen Mitteln, der Schaffung neuer KJO, wo solche nicht bestehen, und der internationalen Propaganda für die kommunistische Jugendbewegung und ihr Programm. Die KJI ist ein Teil der KI und unterordnet sich als solche den Beschlüssen des Kongresses der KI und deren EK. Im Rahmen dieser führt sie ihre Arbeit und wirkt als Vermittlerin des politischen Willens der KI in allen ihren Sektionen. Durch eine starke gegenseitige Delegation und ein enges dauerndes Zusammenarbeiten wird die ständige Kontrolle durch die KI und die fruchtbarste Arbeit der KJI auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit, (Leitung, Agitation, Organisation, Festigung und Stützung der KO) gesichert." (ebenda, S.909.)

18.12.1971